

## Servatius

Werner Williams-Krapp

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1992. "Servatius." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 8 - "Revaler Rechtsbuch" - Sittich, Erhard*, edited by Wolfgang Stammeler, Burghart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 2., völlig neu bearb. Aufl., 1108–9. Berlin: de Gruyter.  
<https://doi.org/10.1515/9783110889123.1055>.

### Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

**Deutsches Urheberrecht**

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



## 'Servatius'

Dt. Prosalegenden.

Die Legende des Maastrichter Schutzpatrons fand im dt. Raum keine große Verbreitung. Nach → Heinrichs von Veldeke limburgischer Verslegende und dem → 'Oberdeutschen Servatius' (beide 12. Jh.; zur Gestalt des S. s. d.) entstand nur eine kurze Vita im → 'Buch der Märtyrer' (13. Jh.), eine auf die 'Vita sancti Servatii episcopi' zurückgehende Prosaversion in der 'Elsässischen Legenda aurea' (14. Jh.; → Jacobus a Voragine) und die wohl umfangreichste dt. Prosalegende im Nürnberger Großlegendar 'Der → Heiligen Leben' (Ende 14./Anf. 15. Jh.), deren Quelle bisher nicht ermittelt werden konnte. Neben diesen Legendarversionen gibt es noch zwei selbständige S.-Prosalegenden (zu den 10 ndl. Legenden s. DESCHAMPS).

1. München, cgm 210, 95<sup>rb</sup>–97<sup>rb</sup> (14. Jh.) überliefert den Anfangs- und Schlußteil (ein Doppelbl. in der Mitte fehlt) einer wohl auf die 'Gesta sancti Servatii' zurückgehenden Prosalegende, der ein 20 vv. umfassender topischer Prolog vorangestellt ist.

Ausgabe. E. R. BERNHARD, Eine bisher unveröffentlichte obd. S.-Legende. Edition u. literarhist. Einordnung, Diss. München 1986.

Der Übersetzer schließt den Prolog mit dem Hinweis, er wolle *div rede lan* und nun *dez büches warhait nach gan*. Es handelt sich hier um eine der wenigen expliziten Äußerungen zur Form in der dt. Hagiographie des MAs: Die Prosa wird als 'wahrheitsgemäßer' empfunden als der Vers, der nur in nicht quellengebundenen Teilen der Legende Verwendung finden sollte. Am Anfang und am Ende hebt der Übersetzer die Notthelferfunktion des hl. S. hervor.

2. Eine umfangreiche, wohl ursprünglich ndl. Legende, deren Quelle noch nicht ermittelt werden konnte, ist in vier ndl. und sechs mfrk. Hss. überliefert.

Überlieferung bei DESCHAMPS, S. 181 f.

Ausgabe. J. HABETS, *De legende von het leven en de wonderwerken van de H.S., bisschop van Maastricht*, Publications de la Société historique et archéologique dans le Duché de Limbourg 19 (1882) 3–84, hier S. 8–10, 41–59.

Literatur. J. DESCHAMPS, *Legenden von de H.S. in Middelnederlands proza*, in: *Liber amicorum voor Jef Notermans*, Maastricht 1964, S. 179–195 (Lit.); W. WILLIAMS-KRAPP, *Die dt. u. ndl. Legendare d. MAs* (Texte u. Textgesch. 20), 1986, S. 458 (Reg.).

WERNER WILLIAMS-KRAPP